

Richter Teil 2: Gideon & Jeftah

Richter 6-8 & 11-12

EL: Zahnweh und Wurzelbehandlung

- Es fängt mit einem ziehen an
- Wird immer empfindlicher (Schläge, Temperatur)
- Entwickelt sich zum Schmerz
- Immer schwieriger zu ertragen
- Bis sogar nicht einmal Hard-Core Betäubungsmittel ansprechen (wegen der Entzündung)
- Bis die Erlösung kommt...
 - o Zuerst noch geweigert zu gehen (weil ich weiß, dass es immer weh tut)
 - o Dann aber fast schon darum gebettelt
 - Schlaflose Nacht
 - Vor dem Öffnen bereits vor der Ordination gewartet

Rahmen

Vor 2 Wochen haben wir mit dem Buch Richter begonnen:

- Ein düsteres, brutales, rätselhaftes Buch
- **Schwierig:** einzuordnen, was wir mit diesen Geschichten tun sollen:
 - o Was will Gott uns sagen?
 - o Was bedeuten sie für uns, heute?

Grundsätzlich: ein Buch/Geschichten in einer größeren Geschichte

- Wir können das Buch nicht einfach isoliert betrachten
- Den Kontext haben wir letztes Mal miteinander angeschaut

☞ Für uns Menschen gibt es zwei große Parameter:

- ☞ Unser größtes Problem ist die Sünde
 - o Wir alle sind Sünder – ich sowieso, aber auch Du
 - o Die Sünde wohnt in unserem Herzen – manchmal versteckter, manchmal offensichtlicher
 - o =das ist unser großes (größtes!) Menschenproblem
- ☞ Unsere größte Hoffnung ist Gott
 - o Er lässt uns mit diesem Problem nicht allein
 - o Er hat eine Lösung entwickelt

Vlt. geht Dir dieses ständige Gerede von Sünde auf die Nerven

- Können wir das nicht hinter uns lassen?
- NEIN!
- Es ist die Ursache von allen unseren Problemen!
- Es ist das zentrale Problem, das wir mit Gott haben...
- Sogar wir Christen,
 - o Wir haben in Jesus Christus Vergebung für unsere Sünden erhalten
 - o Trotzdem haben den Kampf mit der Sünde noch nicht beendet –
 - es ist Teil von jedem von uns, jeden Tag
- Sünde ist das Abwenden von Gott, dem Geber des Lebens
 - o Sünde bedeutet Tod – und das betrifft jeden
 - o Sozusagen: wenn wir uns mit Gott auseinandersetzen, setzen wir uns gleichzeitig mit dem „Rezept gegen den Tod“ auseinander
 - Wie klingt das? ☺

Das sind die Rahmenfaktoren von uns Menschen

- Wir sind Sünder
- Gott gibt Hoffnung
- Der Rest der Bibel fleischt diese beiden Realitäten aus
 - o Führt uns unser Herz vor Augen
 - o Zeigt uns die Größe von Gott und seiner Errettung/Hoffnung

Teil von diesem Rettungsplan von Gott ist Israel:

- Ein besonderes Volk – anders als alle anderen Völker
 - o Weil Gott ihr König ist
- Ein heiliges, ausgesondertes, makellooses Volk
- Ein Volk, das Gott widerspiegelt
 - o Seine gute Herrschaft demonstriert
- Ein Volk, das inmitten einer sündigen Welt Gottes Herrlichkeit darstellt
 - o = damit jeder sieht, dass Gott Gott ist
 - o = damit jeder sieht, dass Gott gut ist
- Den unsichtbaren Gott(den niemand sehen kann) sichtbar wird

Da „stecken“ wir im Buch Richter „fest“

- Wir sehen, wie Gott sein Wort hält, treu ist, am Werk ist
- Wir sehen aber auch Sünde am Werk; mit seinen verschiedensten Facetten
- Hier sehen wir, was dabei rauskommt, wenn Sünde (=unser menschliches Herz) die Richtung vorgibt:
 - o Tragik
 - o Zerstörung
 - o Not & Leid

👁️ Wir haben miteinander die ersten drei großen Richter angeschaut

- Otniel
- Ehud
- Deborah (Barak & Jael)

Wir sehen: so verschieden die Geschichten & Richter sind, so gleichbleibend ist das Verhalten der Israeliten – genauso wie von uns Menschen heute und jetzt:

👁️ Das zeigt sich sehr deutlich am immer wiederkehrenden Kreislauf der Menschlichkeit:

1. Die Israeliten (Sinnbildlich für alle Menschen) verlassen Gott und wenden sich dem Bösen zu
2. Gott reagiert: er **sendet** feindliche Völker
 - a. Die unterdrücken Israel
3. Israel geht's schlecht, kehrt um, bereut den Abfall von Gott und schreit zu ihm um Hilfe
4. Gott **hört** und **errettet** sie: durch einen Richter (Retter)
5. Der Richter befreit und sorgt für Frieden solange er regiert, nachdem er stirbt beginnt der Kreislauf ganz vorne...

Und genau so geht die Geschichte weiter:

- Was uns zu den heutigen beiden Richtern führt:
 - o 👁️ Gideon & Jeftah

Die Geschichten von Gideon und Jeftah

So wie's vor 2 Wochen aufgehört hat, geht's heute weiter. 👁️ Der Kreislauf:

1. Die Israeliten wenden sich ab von Gott (6:1)
 - a. Sie tun, was böse ist
2. Gott schickt Unterdrücker
 - a. Die Midianiter – ganz unten vom Süden
 - b. Sie unterdrücken Israel 7 Jahre lang
 - i. Vernichten Ernte und Nahrung von Israel
 - ii. Israel wird extrem geschwächt & verarmt
 - iii. = total große Not, wieder einmal
 1. Militärische Gewalt
 2. Hungersnot
3. Israel leidet, schreit zu Gott
4. Gott
 - a. (er-)hört
 - b. Aber: statt gleich einzugreifen (wie die ersten drei Mal), schickt er einen Propheten mit einer Botschaft: Gott sagt zum Volk:
 - i. Ich habe euch schon x-mal befreit
 - ii. Aus der verheerenden Unterdrückung in Ägypten
 - iii. Vor allen Feinden
 - iv. Aber ihr habt mir nicht gehorcht – ihr wart mir nicht treu
 1. Falls es nicht angekommen ist:
 - a. Sünde & euer Leid stehen in direktem Zusammenhang!
 - i. Ihr leidet nicht einfach, weil ihr Pech habt
 - ii. Ihr spürt am eigenen Leib den Lohn der Sünde: Tod, Zerstörung
 2. Offene Botschaft... (keine Konsequenz, ...)
 - c. ABER: Gott lässt sie nicht hängen: sendet einen Retter: 📖 Gideon

Perspektivenwechsel:

- Vom kollektiven Leid der Israeliten
- Zum individuellen Leid von Gideon
 - Er leidet an der Not – wie alle anderen
 - Die Unterdrückung macht ihm zu schaffen
 - ABER: er leidet auch an der scheinbaren Abwesenheit von Gott (6:13)
 - Die Geschichten von Gottes Wundertaten, die die Alten (unsere Väter) erzählen sind super!
 - Aber, wo ist Gott jetzt?
- In dieser Situation begegnet Gott ihm höchstpersönlich¹:
 - Gott kommt zu Gideon und er begrüßt ihn mit den Worten 📖 „**der HERR ist mit Dir, Du tapferer/starker Held**“
 - Das tut gut – geht runter wie Öl...
 - Zuerst Zweifel, dann kommt Gott und ermutigt
 - Nicht so bei Gideon:
- Gideon antwortet:
 - Dass Gott mit uns ist, ist schwer zu glauben – ich seh’s jedenfalls nicht
 - Außerdem: ich bin nicht tapfer oder stark – ich bin vom geringsten Stamm (Manasse) und der Unbedeutendste in meiner Familie

¹ „Engel des Herrn“ bedeutet manchmal „Engel“ – im Sinn von einem geschaffenen, himmlischen Wesen, das Gott dient. „Engel des Herrn“ wird manchmal aber auch für Gott selbst verwendet. Hier wird deutlich, dass Gott selbst zu Gideon redet, „Engel des Herrn“ und „der HERR“ (=Gott) werden synonym verwendet (6:11,12,21,22 & 6:14,16,23,25)

- Das ist nicht wichtig für den Engel, er legt eins drauf:
 - **👁️ Geh, Gott wird mit Dir sein! Du wirst Israel erretten & das große Heer der Midianiter besiegen, als ob's ein einziger Mann wäre!**
 - Gott sagt: Was Du brauchst, Gideon, ist nicht Status oder das Gefühl, dass Gott da ist
 - SONDERN: seine Zusage – und die hast Du! Geh und handle dementsprechend!
- Daraufhin fordert Gideon ein Zeichen
- Gott gibt's ihm – und dazu einen Auftrag:
 - Zerstöre den Götzenaltar von Baal und das Götzenstandbild von Aschera von deinem Vater
 - Gideon macht's
 - Als die Leute sehen, dass Gideon Baal geschändet hat sind sie zornig und wollen Gideon töten
 - Alle, außer dem Vater – der stärkt Gideon den Rücken
 - Wir sehen deutlich: wie die Israeliten voll mit dabei sind beim Götzendienst der Kanaaniter
 - Und auch den Unterschied zwischen der Anbetung von Gott Allmächtig & Baal gar nicht wirklich klar ist...

War das ein Test von Gott (den Altar zu zerstören)? Keine Ahnung

- Weiter geht's mit der „richtigen“ Aufgabe: die große Schlacht, gegen die externen Feinde: Midianiter
- Gideon fordert noch ein Zeichen von Gott
 - Habe ich wirklich Deinen Auftrag – und Deine Unterstützung Israel zu befreien?
 - Tau Test:
 - Wolle nass, Boden trocken
 - Wolle trocken, Boden nass
 - Gott bestätigt – und Gideon glaubt Gott und macht sich auf den Weg

👁️ Gideon sammelt (rekrutiert) sich für seinen Auftrag tüchtige Kämpfer:

- 32.000 Männer vs. das Heer der Midianiter: „nicht zu zählen, wie Heuschrecken, wie der Sand am Meer“ – endlos viele (7:12)
- 32k gegen endlos viele
- Aber Gott sagt: die 32.000 Israeliten sind zu viele
 - Es soll glasklar sein, dass der Sieg von Gott kommt, nicht von der Heeresstärke
- Gott dezimiert die Mannschaft in 2 Etappen, übrig bleiben 300 Männer
 - 300 vs. unzählbar viele Midianiter
 - Schwieriger Start
- ABER: Gideon & die 300 vertrauen auf Gott & ziehen los
 - Im Endeffekt machen sie einen Haufen Lärm
 - Die Midianiter sind so verwirrt (Gott verwirrt sie), dass sie sich gegenseitig umbringen:
 - Die, die flüchten werden von den Israeliten zur Strecke gebracht, besiegt
 - Israel ist wieder frei!

In diesem ermutigenden, glorreichen Sieg unter Gideons Führung gibt's allerdings auch 2 Dämpfer:

- Konflikt mit Efraim
 - Halten Gideon vor, dass sie nicht zum Kampf gerufen wurden
 - Streiten heftig mit ihm
 - Gideon beruhigt sie
 - Sie leben in Frieden weiter, ohne dass der Streit eskaliert
- Konflikt mit Sukkot & Pnuel

- Während Gideon und seine 300 die Könige der Midianiter verfolgen (nachdem sie geflüchtet sind), kommen sie nach Sukkot & Pnuel (2 Städte, Israeliten)
- Gideon erbittet essen, Stärkung (sie sind hungrig & müde) – aber sie (die Sukkoter & Pnueliter) wollen nicht helfen
 - Sie sagen: „Du kannst wiederkommen wenn Du erfolgreich gesiegt hast, vorher lassen wir uns nichts von Dir sagen...“
 - Indirekt sagen sie: „uns ist es egal, dass Gott Dich als unser Befreier erwählt hat“
 - Leistung vs. Gottes Berufung
 - „Beweis, dass Du was kannst“; und ignorieren Gottes Auftrag
 - ABER: es geht nicht um Gideons Leistung, nicht einmal um Gideon, sondern Gottes wundersame Befreiung (von der Sukkot & Pnuel auch profitieren)
- Gideon wird zornig, droht ihnen
- nach der Überwältigung der beiden Könige der Midianiter:
 - Gideon straft sie wie angekündigt: es folgt ein Gewaltakt

Das ist neu: in dem Kreislauf, der Abwärtsspiral vom Buch Richter:

- Nicht nur Konflikte mit den befeindeten Völkern ringsum
- Sondern auch innerpolitische Probleme zeichnen sich immer mehr ab
- Sünde fordert seinen Tribut – auf jeder Ebene!

👁 Nach Gideons glorreichem Sieg:

- Volk will Gideon eine Dynastie errichten (Herrscher (=König) & Sohn & Sohn vom Sohn)
 - Gideon lehnt ab: er sagt: „weder ich, noch mein Sohn“ sollen herrschen
 - Sondern: Gott ist der Herrscher²
 - Gott soll unser Chef sein
 - Ah, endlich: einer, der sich an Gottes Absichten erinnert
 - Einer, der seine Anweisungen ernst nimmt
 - Oder doch nicht?
- Macht sich ein Efad (=Götzenbild)
 - Gideon betreibt Götzendienst
 - GANZ Israel treibt Abgötterei mit ihm
- Und wieder: das Bild des Helden wird zerstört
 - Gottes – auf fantastische Weise – erwählter Retter
 - Treibt Götzendienst
 - Und mit ihm das ganze Volk
 - Wir lesen: Es wird Gideon und seinem Haus zum Fallstrick...

Nach dem Sieg, für den Rest von Gideons Leben: Ruhe fürs Land für 40 Jahre

Dass Gideon sich mit Götzendienst schuldig gemacht hat wird Gideon und seinem Haus zum Fallstrick (Stolperfalle): was das bedeutet...

- Abimelechs Geschichte: Gideons Sohn, kein Richter
 - Abimelech teilt die Einstellung seines Vaters (Gideon) nicht:
 - Nicht Gott soll herrschen, sondern er selbst, Abimelech
 - Damit das gelingt tötet er seine 70! Brüder, 1 überlebt (der hatte sich versteckt)
 - Abimelech's Kämpfe beschränken sich aufs eigene Land,
 - zur Stärkung der eigenen Macht bzw. Vergeltung von seinem eigenen Zorn
 - totaler Ego-Trip

² Der HERR wird König sein immer und ewig. (Exod. 15:18 NLB)


- er stirbt nach 3 Jahren, als ihm bei einem Angriff auf eine israelitische Stadt eine Frau aus einem Turm einen Mühlstein auf den Kopf wirft
 - und ihm den Schädel zerschmettert
- bitteres, schandhaftes Ende von Abimelech
- **Trauriges, schreckliches Erbe von Gideon...**

☞ ... der nächste Kreislauf beginnt – die Israeliten verlassen **wieder** Gott und dienen **wieder** den Götzen

- Gott ist zornig und schickt die Feinde: die Philister (Westen) & Ammoniter (Osten)
- Israels Feinde unterdrücken Israel 18 Jahre lang
- Israel schreit zu Gott (ausführlicher als je zuvor)
 - Aber wie bei Gideon gibt's keine unmittelbare Hilfe
 - Gott antwortet ihnen:
 - Er erinnert:
 - ich habe euch x-mal befreit
 - ihr habt mich x-mal verlassen
 - jetzt ist fertig: **ich will euch nicht mehr helfen**
 - stattdessen sollen euch die Götter helfen, denen ihr euer Vertrauen geschenkt habt
 - (was natürlich unmöglich ist – die haben ja keine Macht)
 - die Israeliten rufen noch eindringlicher zu Gott & entfernen die Götzen
 - eine Umkehr, wie sie es davor noch nie getan haben
 - Und: Gott tut es im Herzen weh, dass sie so elendig sind
 - Er will ihr Leid nicht länger mit anschauen
- Er schickt einen Retter:

☞ Jephthah:


- Ein tapferer Held
- Aber: ein Verstoßener
 - Der Sohn einer Hure
 - Verstoßen von seinen Stiefbrüdern
 - Sie wollen das Erbe nicht mit ihm teilen
 - Er flieht in ein fremdes Land (Land Tob)
 - Dort versammeln sich lose, nichtsnutzige, ehrlose Männer um ihn
- Nichts desto trotz ein starker Kämpfer,
 - Seine ehemaligen Landsleute („seine Ältesten“) sehen ihn als (einzigen) geeigneten Anführerkandidaten gegen die Feinde
- Sie bieten ihm den Chefposten
- Jephthah willigt nach einigem hin und her ein
 - Und wird als Chef (Oberster) und Anführer eingesetzt
- Daraufhin führt er eine Unterhaltung mit dem König von Ammon (=dem Feind)
 - Aufforderung an Ammon, die Angriffe zu beenden
 - Der König von Ammon will nicht
- Was folgt: Kampf mit Ammon
- Vor dem Kampf legt Jephthah ein Gelübde (Schwur, Versprechen) ab
 - Wenn Gott den Sieg schenkt und eine friedliche Rückkehr möglich wird
 - Dann soll das Erste, das ihm bei seiner Rückkehr aus seiner Haustüre entgegenkommt dem Herrn zur Ehre geopfert werden
 - Auf dem Altar verbrannt, ein Brandopfer –
 - aus Dankbarkeit Gott gegenüber
- Gott gibt den Sieg über Ammon

- Jeftah kehrt im Frieden nach Hause
- Aber **oh Schreck**: das Erste, das ihm begegnet, ist kein Schaf oder Ziege
 - o Es ist seine einzige, geliebte Tochter
 - o Jeftah realisiert sein unbedachtes Gelübde und wird elendig
 - o So hatte er sich das nicht vorgestellt
-  Er hält sein Gelübde:
 - o Er opfert seiner Tochter!
 - o WARUM?
 - Weil er denkt, Gott fordert sein Gelübde ein
 - Weil er – wie Gideon – Kanaanitischen Götzendienst mit Anbetung des lebendigen Gottes vermischt
 - Und im Endeffekt den Charakter/das Herz von Gott nicht (mehr) kennt
 - o 3. Mose 18:21 Du sollst auch nicht eins deiner Kinder hingeben, um es dem Moloch durchs Feuer gehen zu lassen, damit du den Namen deines Gottes nicht entheiligt;
 - o Hos 6:6 Denn ich habe Lust an der Liebe und nicht am Opfer, an der Erkenntnis Gottes und nicht am Brandopfer
 - Gott sagt: ihr sollt mich besser, wirklich kennenlernen und lieben
 - Nicht irgendwelche Opfer bringen
 - Und schon gar keine Menschen, geschweige denn eure Kinder!!!!
 - Man weiß nicht wie man auf sowas reagieren soll
 - Dass man so daneben sein kann
 - Und gleichzeitig meint, Gott zu gefallen...
 - o Einfach nur Grauenhaft, Abstoßend, Elendig
 - Das Ergebnis der Sünde...
 - Das Ergebnis von dem, dass Israel ihren Gott nicht (mehr) kennt

Wir sind schockiert... (zu Recht!!)

- Aber: was da passiert ist, dass Jeftah (& auch Gideon) von ihrem Umfeld geprägt sind
 - o Von dem Götzendienst der Kanaaniter
 - o So haben das die Kanaaniter gehandhabt, ihren „Gott“ angebetet
 - o Wie oft verlassen wir uns heute auf unseren Verstand, der genau so von unserem (gottlosen) Umfeld geprägt ist
 - Statt Gottes Anweisungen ernst (-er) zu nehmen?

Was noch folgt in Jeftahs Amtszeit:

- Konflikt mit Efraim
 - o Wie bei Gideon: halten Jeftah vor, dass sie nicht zum Kampf gerufen wurden gegen die Ammoniter
 - o Jeftah ist nicht so diplomatisch wie Gideon:
 - Der Streit eskaliert
 - Er kämpft gegen sie
 - Ergebnis: 22.000 Tote von Efraim, dem eigenen Volk
- Jeftahs Leben geht zu Ende, aber hier fehlt uns im Kreislauf ein Element:
-  Trotz dem Sieg der Israeliten über die Feinde hat das Land **keine Ruhe**
 - o Nach Gideon wird **nie wieder** beschrieben, dass das Land Ruhe hat
 - o Kurze Dienstzeiten der Richter
 - o Jeftah: 6 Jahre
 - o Ibzan: 7 Jahre

- Elon: 10 Jahre
- Abdon: 8 Jahre
- Relativ kurze Führungszeiten im Vergleich zu vorher
- Und **nie wieder** Ruhe, Friede im Land
 - Chaos nach innen, Chaos nach außen

Zum Schluss: ein paar Aspekte aus der Geschichte für uns:

Wir sehen:

Der Kreislauf dreht sich immer weiter, wird aber immer schlimmer (eigentlich kein Kreislauf, sondern eine Abwärtsspirale...)

- Wenn nicht wirkliche Veränderung passiert in den Herzen von uns Menschen, dann breitet sich Sünde aus
 - Diese Veränderung kann nur Gott geben
 - Das ist heute immer noch wahr und in unserer Gesellschaft und uns selbst erkennbar
 - Wir haben – bei aller Anstrengung – keine ultimative Lösung für das Böse in der Welt, in unserem Herzen

Dass Errettung nicht bei uns beginnt – sondern bei und durch Gott sieht man auch daran, wie Gott „arbeitet“:

- 👁️ **Gott erwählt sich ungewöhnliche Leute, um seinen Rettungsplan auszufleischen & auszuführen**
- 👁️ Otniel ... (steht nicht viel)
- 👁️ Ehud: Linkshänder
 - Rechte Hand normalerweise die starke Hand
 - Linkshänder deshalb, weil seine Rechte nicht funktioniert
 - Vmtl. Verkrüppelt
 - Deshalb auch die Privataudienz: der König hat keine Angst vor ihm
- 👁️ Deborah: Frau
- 👁️ Gideon: ein schwacher „Held“ (der Geringste 7:15, ebenso nicht besonders mutig) mit einem schwachen Heer (300 vs. unzählbar)
- 👁️ Jeftah: ein Hurensohn
- Das sind die Menschen, die Gott sich erwählt um seinen Rettungsplan durchzuführen
 - Keiner ist ein offensichtlicher Held
 - Was sich auch bei Jesus wiederholt:
 - Kein offensichtlicher Held, Retter
 - Viele stoßen sich an ihm
 - Aber genau so arbeitet Gott: das Schwache/Unscheinbare/Unbeeindruckende/Schandhafte/... setzt er zu seiner Größe, seiner Herrlichkeit ein
 - Was sich auch mit der Gemeinde wiederholt:
 - Nicht offensichtlich starker, schlauer, beeindruckender Haufen

ABER: bei allem was sie nicht haben oder sind: eins haben sie:

- Sie stellen sich Gott zur Verfügung
- Sie vertrauen auf seine Hilfe
- Und Gott wirkt durch sie!

Wir sind nicht im antiken Israel:

- Wir haben keine Feinde, die uns militärisch unterdrücken
- Wir haben keine materielle Not
 - Ganz im Gegenteil – im Überfluss

- ABER: Gott baut sein Reich – heute wie damals
- Und der größte Mangel in seiner Welt sind Menschen, die sich am Herzen verändern lassen und sich in seinen Dienst stellen wollen
- **Gleiche Absicht:** Wie Israel hat uns Gott – uns Christen, seine Gemeinde – in diese Welt gestellt, um ein Licht zu sein für alle, die Gott nicht kennen
- Den unsichtbaren Gott sichtbar zu machen
- Wenn die Leute fehlen, die sich zur Verfügung stellen
 - Besonders Leiter, Anführer
 - Hat das einen direkten Einfluss auf Gottes Reich
 - Gott will sein Reich mit uns Menschen – seinen Kindern – bauen
 - Darum begabt er auch Leute zur Leiterschaft
- Wie zur Zeit der Richter beruft und befähigt Gott auch heute noch
 - Gott will seiner Welt seine Liebe und seine Herrlichkeit erkennbar machen
 - Das hat er vollbracht durch Jesus:
 - Seinem Retter, der die Sünde besiegt hat
 - Und allen, die ihr Vertrauen auf ihn setzen ewigen Frieden verspricht
 - Es ist eine spannende Reise, spannende Zeit
 - Hat Gottes Ruf irgendwo Platz in Deinem Lebensplan?
 - Halte Dir das vor Augen:
 - Gott baut sein Reich
 - Mit Dir und mir
 - Bist Du dabei?

Singen wir miteinander:

- Halten wir uns vor Augen, dass durch unseren Retter Gottes Liebe & Herrlichkeit erkennbar wird:
 - Wer hat größere Liebe, als der, der sein Leben gibt für seine Freunde?
 - Der erlöst von Sünde und Tod?

Singen wir: Herr, Deine Liebe strahlt